

Redaktion mit konstruktiver Heftkritik und diskutierten den geplanten Relaunch des Ornithol. Beob. 22 Personen haben im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Zusammenfassungen und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Druckerei Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

Peter Knaus und Valentin Amrhein

Bericht über die Schutzgebiete 2018

Schwerpunktthema der Arbeit der Reservatsverantwortlichen der Ala für die Reservate war die Pflege der Feuchtgebiete. Einerseits geht es um den Schnittrhythmus und das Stehenlassen von Vegetation für überwinternde Arten. Andererseits beschäftigt uns der immer häufiger praktizierte Frühschnitt in Feuchtgebieten.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Werner Müller (Protokoll), Thomas Sattler und Martin Schuck traf sich zu zwei Sitzungen (30. Mai und 5. Dezember). Die wichtigsten Geschäfte waren:

Reservatsbetreuertreffen: Nach der Reservats-tagung vom Vorjahr wurde 2018 die im Zweijahresrhythmus stattfindende Reservatsbetreuertagung am 18. September in Olten organisiert. Thomas Sattler stellte den 9 Teilnehmenden die Studie der Association de la Grande Cariçaie (AGC) vor, die auf der 30-jährigen Erfassungen der Brutvögel am Südufer des Neuenburgersees basiert. Um die Verbuschung zu verhindern, werden die Riedflächen (v.a. das Landschilf in Seggenbeständen) alle 5–6 Jahre geschnitten. Die Revierzahl aller Arten ging nach der Mahd zurück und hat erst 4–6 Jahre nachher wieder deutlich zugenommen. Im Vergleich mit nicht gemähten Kontrollflächen war der Bestand bei Wasserralle und Teichrohrsänger 5–6 Jahre nach dem Schnitt deutlich höher. Bei den anderen Arten lag er etwa gleich hoch. Mit den Auswirkungen des Frühschnitts beschäftigen sich Christa Glauser und Martin Schuck. Frühschnitt wird praktiziert mit dem Ziel, eine starke Verschilfung von Streuflächen zu vermindern, hat aber Auswirkungen auf andere Arten, insbesondere Vögel. Eine Studie am Pfäffikersee zeigt, dass mit Frühschnitt ein beträchtlicher Teil der Reviere von Teichrohrsänger, Fitis und Rohrammer ausgemäht wurde. Der nun vielerorts praktizierte Frühschnitt ist noch viel zu wenig abgeklärt. Für Vögel entscheidend ist der Zeitpunkt: Es ist besser, früh bis Ende April und/oder frühestens ab Mitte Juli zu mähen.

Seeregulierungen: Der Bundesrat beantwortete die Interpellation von Nik Gugger, Nationalrat und Vizepräsident von BirdLife Schweiz, zum Stand der



Abb. 2. Ala-Reservat Heideweg im herbstlichen Abendlicht am 23. Oktober 2018. Alle Aufnahmen (soweit nicht anders angegeben) W. Müller.



Abb. 3. Die Aufnahme in der Nähe des Ala-Landes am Pfäffikersee vom 6. September 2018 zeigt, dass im linken Teil ein Frünschnitt stattgefunden hat.

Dinge betreffend Seeregulierungen am 14. Februar 2018. Er bestätigte, dass sicherzustellen ist, dass natürliche Seespiegelschwankungen in ausreichendem Mass zugelassen werden, um die natürlichen Uferhabitate zu erhalten und die Fortpflanzung der Fische und weiterer Arten zu ermöglichen. Weiter sagte er, dass die Modellrechnungen mit verschiedenen Klimaszenarien 2018 endlich beginnen würden. Ala und BirdLife Schweiz werden nächstens nachfragen, wo die Arbeiten stehen.

Wirkungskontrolle Moorlandschaften: Diese wurde im üblichen Rahmen weitergeführt.

Moorschutz: Die Standesinitiative des Kantons Bern zur Abschwächung des Moorschutzes wurde im Ständerat abgelehnt. Nun kommt sie 2019 in den Nationalrat.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe

Roland Schneeberger trat 2018 als Betreuer zurück. Die Ala dankt ihm herzlich für seine Arbeit. Die

Equipe der Abteilung Naturförderung (ANF) hat die Berner Insel Mitte September gemäht. Die gesamte Insel ist mit fast mannshohen Brennesseln und Schilf überwachsen. Die Association de la Grande Caricaie (AGC) beabsichtigt, verschiedene Inseln am Südufer des Neuenburgersees zu sanieren, inkl. der Neuenburger Insel im Fanel. An einer Besprechung zwischen AGC, ANF und Berner Ala wurde ein gemeinsames Vorgehen, das die Berner Insel einbezieht, besprochen. Die ANF-Equipe hat eine Fläche Altschilf am Ostrand des Schilffelds gemäht. Dieser Bereich wurde im Jahr 1986 im Zusammenhang mit der Erstellung des Graben-Teichsystems zum letzten Mal gemäht. Der weitere Unterhalt verlief im üblichen Rahmen.

Die Kormorane brüteten alle auf Bäumen. Zu Beginn der Brutsaison waren rund 40 Flussschwalbenpaare anwesend. Einzelne begannen zu brüten. Nach wenigen Tagen verschwanden allerdings alle Altvögel. Lachmöwen haben nicht gebrütet. Der Bestand der Mittelmeermöwe ist gegenüber dem Vorjahr um 8 % zurückgegangen.

Die Berner Ala arbeitet darauf hin, dass der seit 2002 geschlossene Weg endlich auch auf den Swisstopo-Karten gestrichen wird. Im Fall des Campings Fanel in Gampelen gab es im Frühling noch grössere Unruhe, nachdem eine Petition für den Verbleib des Campings gestartet worden war. Verhandlungen zwischen dem Kanton, TCS und den Umweltorganisationen, allen voran BirdLife Schweiz, führten dazu, dass der Camping nun bis Ende 2024 definitiv verschwindet und zurückgebaut wird. Es wird nur der durch das See- und Flussufergesetz garantierte Badeplatz mit Garderobe bleiben.

Brutvögel: Graugans 12, Kolbenente 36, Gänseäger 8, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 9, Kuckuck 2, Wasserralle 7, Teichhuhn 9, Zwergdommel 3,

Abb. 4. Der Ala-Betreuer des Pfäffikersees, Dominik Scheibler, und die Präsidentin der Ala-Reservatskommission, Christa Glauser, jäten am 19. Mai 2018 auf dem Ala-Land im Robenhauserried Goldruten, damit kein Fröhschnitt erfolgen wird.



Kormoran 709 (alle auf Bäumen hinter der Lagune), Lachmöwe 0, Mittelmeermöwe 575 (BE: 242, NE: 305 plus weitere), Flusseeeschwalbe 40 (Ansiedlung, aber kein Bruterfolg), Küstenseeschwalbe 0, Schwarzmilan 1, Eisvogel 2, Grünspecht 2, Schwarzspecht 1, Kleinspecht 1, Pirol 3, Bartmeise 4, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 62, Drosselrohrsänger 12, Rohrschwirl 12, Fitis 0, Nachtigall 8, Goldammer, Rohrammer 17.

2. Heideweg

Ala-Betreuerteam Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop

Bestandsaufnahme Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

In diesem Jahr stand die weitere Vorbereitung des Grabenprojekts im Vordergrund der Tätigkeiten. Im Nordwestbereich des Heidewegs soll ein rund 120 m langer und 4 m breiter Graben zur Förderung u.a. von Zwergdommel, Bartmeise und Drosselrohrsänger sowie von Libellen und Wasserpflanzen erstellt werden. Dazu wurden in Zusammenarbeit mit einem Planungsbüro der Projektbeschreibung finalisiert, das Baugesuch erstellt und mehrere Gesuche zur finanziellen Unterstützung eingereicht. Bis Ende 2018 war der grösste Teil der benötigten Finanzen gesichert

Abb. 5. Heideweg am 23. Oktober 2018. Gut sichtbar ist die stehengelassene Vegetation.



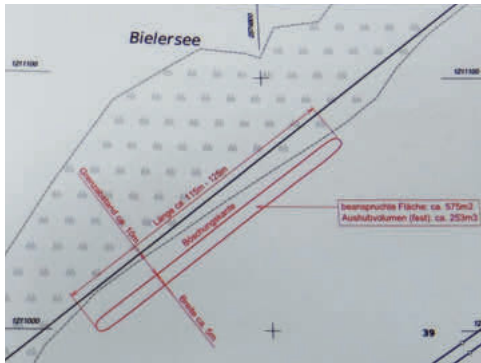


Abb. 6. Die Planung des neuen Längsgrabens am Heideweg.

und die Restfinanzierung in Aussicht gestellt. Falls keine Einsprachen erfolgen und die Witterung mitspielt, sollte die Umsetzung somit im Winter 2019 erfolgen können. Das Projekt wird von der Ala umgesetzt, in der Trägerschaft engagieren sich ebenfalls die Berner Ala und die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF).

Die Mahd durch die Bewirtschafter erfolgte gemäss dem mittlerweile etablierten Mahdregime. Das bedeutet, dass genügend Bereiche ungemäht stehen blieben. Auch bei einigen Brutvogelarten gibt es Positives zu vermelden: Rohrammer (57 Reviere) und Rohrschwirl (23 Reviere) bestätigen ihre hohen Bestände der beiden Vorjahre. Auch die Nachtigall (10 Reviere) und der Fitis (24 Reviere) halten sich auf verhältnismässig hohem Niveau. Dagegen bedeuteten die 88 Reviere des Teichrohrsängers einen Tiefstwert seit Beginn der systematischen Erhebungen. Die Gründe dafür sind unbekannt. Auch bei der Bartmeise erfolgte im Gegensatz zum Rekordjahr 2017 (36 Reviere) ein Rückgang auf 15 Reviere, was jedoch für dieses Gebiet im langjährigen Vergleich noch immer ein hoher Wert ist. Der Nachweis eines singenden Kleinen Sumpfhuhns war erstmalig für das Gebiet. Auch die Beobachtung einer Bekassine Mitte Juni sowie von Steppenweihe und Zwergschnepe auf dem Zug sind erwähnenswert.

Brutvögel: Zwergtaucher 9, Haubentaucher 25, Kuckuck 3, Wasserralle 8, Kleines Sumpfhuhn 1, Teichhuhn 2, Graureiher 7, Waldohreule 0, Schwarzmilan 4, Kleinspecht 1, Baumfalke 1, Pirol 2, Bartmeise 15, Sumpfrohrsänger 1, Teichrohrsänger 88, Drosselrohrsänger 2, Rohrschwirl 23, Feldschwirl 1, Fitis 24, Nachtigall 10, Rohrammer 57.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle, Mitarbeit Urs Kormann

Der Wasserstand im Ried war im Spätwinter sehr hoch und im Sommerhalbjahr unterdurchschnittlich.

Die Blütenpflanzen haben sich gut entwickelt. Auffällig war die grosse Zahl an Schiefkopfschrecken und Wespenspinnen im Ried. Die Seerosenbestände sind zurückgegangen, was wohl auf die Aktivitäten der Biber zurückzuführen sein dürfte. Die kantonale Pflegeequipe mähte 3 ha. Bestände der invasiven Neophyten Goldrute und Staudenknöterich konnten durch zweimalige Mahd in der Vegetationszeit auf Restbestände zurückgedrängt werden.

Brutvögel: Zwergtaucher 0–1, Hohltaube 1, Tureltaube 1, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 1, Zwergdommel 0–1, Pirol 1, Sumpfrohrsänger 3, Teichrohrsänger 31, Rohrschwirl 0–1, Dorngrasmücke 0, Nachtigall 15, Goldammer 10, Rohrammer 2.

4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Die Betreuer bekämpften den Japan-Knöterich.

Brutvögel: Gänesäger 1, Kolbenente 0–1, Zwergtaucher 1–2, Haubentaucher 5, Hohltaube 1, Kuckuck 2, Wasserralle 0, Teichhuhn 3, Graureiher 0, Rotmilan 1, Schwarzmilan 4, Eisvogel 2, Kleinspecht 1–2, Pirol 3, Sumpfrohrsänger 0–1, Teichrohrsänger 15, Nachtigall 0, Goldammer 6, Rohrammer 1.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Reinder Bearda, Susanna Maurhofer

Neuer Betreuer zusammen mit Daniel Friedli und Susanna Maurhofer ist Reinder Bearda. Im August, September und Oktober wurden total etwa 6 ha Ried gemäht. Neben den kantonalen Stellen waren auch die Betreuer, die Jung-Ala, Private sowie drei Schulklassen aus Bern und eine aus Zürich im Einsatz. Das starke Aufkommen von Weiden auf den abgeschürften Flächen erforderte Spezialeinsätze der Abteilung Naturförderung (ANF) mit weiteren Schulklassen und Zivildienstleistenden. Neue Lösungen wie das Beweiden werden diskutiert. Auf der Nordseite wurden die zu mähenden Flächen neu verpflockt.

Ab Mitte März konnte der mittlere Weg nach der Einwilligung durch den Gemeinderat Wengi offiziell bis Mitte Juni gesperrt werden. Die Sperrung wurde gut eingehalten und eine Beruhigung war klar feststellbar.

Ein Kiebitzpaar brütete vier Tage lang und verschwand darauf. Zwergdommel und Dorngrasmücke sind nach mindestens 25 Jahren als Brutvögel zurück.

Brutvögel: Wachtel 1, Zwergtaucher 2, Kuckuck 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 5, Zwergdommel 1, Schwarzmilan 1, Neuntöter 6–8, Sumpfrohrsänger 9, Teichrohrsänger 23, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 1, Dorngrasmücke 1, Goldammer 22, Rohrammer 2–3.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Die Mäharbeiten und Goldrutenbekämpfung erfolgten im üblichen Rahmen.

Brutvögel: Kuckuck 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 1, Grünspecht 1, Teichrohrsänger 3.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Hammel

Brutvögel: Gänsesäger 3, Kolbenente 2, Reiherente 4, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 25, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Tüpfelsumpfhuhn 0–1, Teichhuhn 6, Eisvogel 2, Wendehals 1, Kleinspecht 1, Baumfalken 1, Neuntöter 2, Sumpfrohrsänger 18, Teichrohrsänger 34–38, Drosselrohrsänger 2, Feldschwirl 3, Waldlaubsänger 2, Fitis 7, Nachtigall 1, Schwarzkehlchen 1, Karmingimpel 1, Rohrammer 10.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Martin Käch, Kartierung auch durch Robert Sticher

Sebastian Meyer trat als Betreuer zurück. Die Ala dankt ihm sehr für seine Arbeit. Das Schutzgebiet ist ein Konglomerat aus verschiedenen Flächen, die mehreren Organisationen gehören und unterschiedlichen Schutzstatus haben. Die Koordination der Pflegemassnahmen liegt bei Pro Natura Luzern und beim Kanton Luzern.

Am Baldeggersee hat der Kanton sechs Schutzgebietsbetreuer im Einsatz, die in enger Zusammenarbeit mit Pro Natura agieren. Von Seiten Pro Natura

sind zwei Rangerinnen regelmässig am See unterwegs. Die Hauptstörungen sind freilaufende Hunde und badende Personen. Es gab eine Zunahme der Weissstorchpopulation am Nordende von 3 auf 7 Paare. Erstmals wurden wieder Bruten des Kormorans (3 Nester) und des Graureihers (1 Nest) festgestellt.

Brutvögel (1. Zahl Südteil/2. Zahl Nordteil): Zwergtaucher 0/0, Haubentaucher 13/15, Kuckuck 1/1, Teichhuhn 0/0, Weissstorch 0/7, Zwergdommel 0/1, Graureiher 0/1, Kormoran 0/3, Rotmilan 1/1, Schwarzmilan 1/2, Eisvogel 1/0, Kleinspecht 1/0, Sumpfrohrsänger 4/1, Teichrohrsänger 20/38, Goldammer 0/0, Rohrammer 3/5.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Die bereits in den Vorjahren unhaltbare Situation des Erholungsbetriebs am Aabach war wegen des schönen Wetters katastrophal. Der Antrag für ein Befahrungsverbot während der Brutzeit ist immer noch hängig.

Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. Wiederum unterstützen rund 30 Personen die Betreuer beim Ausmähen der Entwässerungsgräben, Instandstellen der Weiher und Entfernen von Faulbäumen, Erlen und anderen aufkommenden Sträuchern in den offenen Riedflächen. Für einmal konnten die Entwässerungsgräben trockenen Fusses ausgemäht werden und das Herausholen vom Mähgut war von der Sohle aus auch um einiges weniger anstrengend.

Dank der regelmässigen Kontrollen ist das Drüsige Springkraut kaum noch anzutreffen und wird beim Auffinden sofort entfernt. Das Kanadische Be-



Abb. 7. Fräschelsweiher am 23. Oktober 2018.

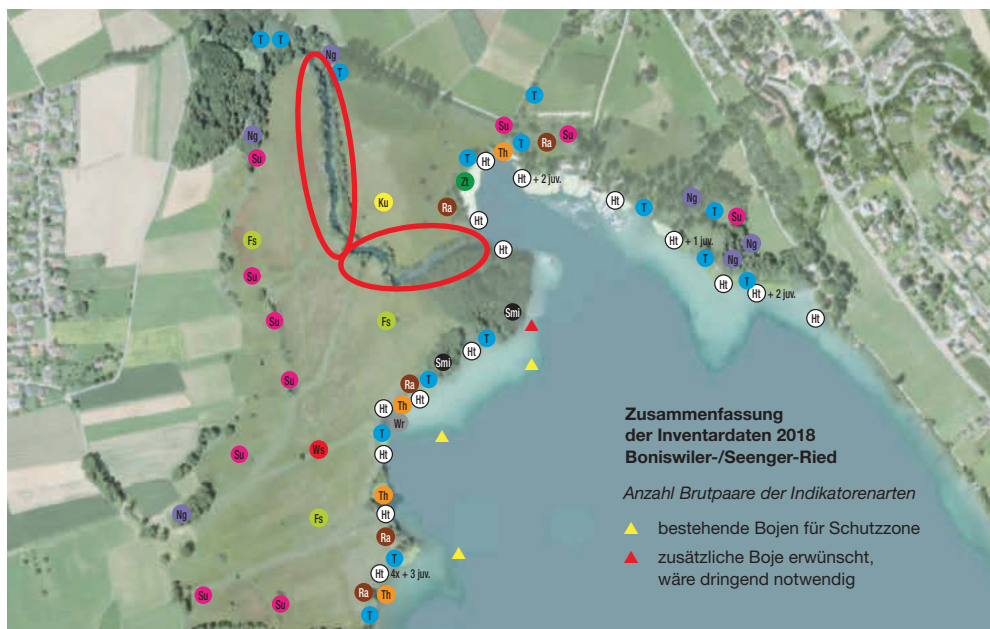


Abb. 8. Bestandsaufnahme der Brutvögel am Hallwilersee: Die Karte zeigt, dass am stark gestörten Aabach (rot markiert) trotz sehr gutem Lebensraum praktisch keine Brutvögel mehr vorkommen. Der Aabach wird an schönen Tagen von Erholungssuchenden überschwemmt. Fs = Feldschwirl, Ht = Haubentaucher, Ku = Kuckuck, Ng = Nachtigall, Ra = Rohrammer, Smi = Schwarzmilan, Su = Sumpfrohrsänger, T = Teichrohrsänger, Th = Teichhuhn, Wr = Wasserralle, Ws = Weissstorch, Zt = Zwergtaucher. Grafik R. Berner.

rufkraut ist gelegentlich auf dem Wirtschaftsweg zu finden, und die Goldruten im südlichen Teil des Reservats wurden auch dieses Jahr durch Zivildienstleistende eliminiert.



Abb. 9. Hallwilersee im Sommer 2018: Erholungsbetrieb auf dem Aabach. Aufnahme R. Berner.

Der aussergewöhnliche Sommer und Herbst sorgte für die Ranger für viel Arbeit und Ärger. Sie zählten regelmässig, wie viele Personen sich auf dem Bach tummeln. Auch dieses Jahr hat sich gezeigt, dass eine zusätzliche Infotafel oder Boje bei der Riesle nötig wäre, da viele Bootsführer, die aus dem Aabach kommen, direkt in die Schutzzone fahren, weil sie die bestehende Signalisation nicht sehen (wollen). Auch dieses Jahr mussten die Betreuer etliche Male Drohnenpiloten darauf aufmerksam machen, dass das Fliegen über dem Reservat nicht zulässig ist.

Brutvögel: Gänsesäger 1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 30, Kuckuck 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Weissstorch 1, Schwarzmilan 3, Eisvogel 0–1, Kleinspecht 2, Pirol, Dohle, Neuntöter 0, Sumpfrohrsänger 14, Teichrohrsänger 22, Drosselrohrsänger 0, Feldschwirl 3, Wasserramsel 2, Nachtigall 9, Rohrammer 5.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch durch Beat Küng

Die Planung des Projekts «Aufwertung Südufer Alpnachersee» schreitet weiter voran. In der ersten

Projektphase sollen ab 2020 die Kiesbaggerlöcher im Bereich der Mündung der Sarneraa in den Alpachersee zugeschüttet werden, sodass wertvolle Flachmoorflächen und Flachwasserbereiche entstehen. Die Schüttungen sollen zudem die Grundlage für die zukünftige Entwicklung eines naturnahen Deltas der Sarneraa schaffen. Die Ala hat bei der internen kantonalen Vernehmlassung zum Projekt zusammen mit BirdLife Schweiz und den anderen Umweltverbänden Stellung bezogen. Grundsätzlich sind viele der geplanten Massnahmen zu begrüßen, um die seit Jahren bestehenden ökologischen Defizite in dem Auenschutzgebiet und Flachmoor von nationaler Bedeutung zu reduzieren. Die bestehende Störungsproblematik durch Erholungssuchende wird mit den jetzigen Plänen bisher nicht zufriedenstellend gelöst. Die Ala fordert daher, dass das Besucherlenkungskonzept so angepasst wird, dass es nicht nur den Erholungssuchenden, sondern auch den störungsanfälligen Arten im Gebiet gerecht wird.

Brutvögel: Gänseäger 0, Kolbenente 1, Zwergtaucher 4–6, Haubentaucher 22, Wasserralle 1–2, Teichhuhn 1–3, Graureiher 5, Rotmilan 1, Schwarzmilan 2, Sumpfrohrsänger 6, Teichrohrsänger 17–18, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 0, Fitis 1, Wasseramsel 0, Rohrammer 10.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Die geplanten Pflegearbeiten konnten dank günstiger Witterung rechtzeitig ausgeführt werden. Zwei grössere Teiche wurden von Pflanzenmaterial befreit, so dass wieder mehr Wasserfläche entstanden ist. Zwei grössere Flächen wurden fachgerecht entbuscht, damit sich die Wiesenbrüter vielleicht wieder etwas wohler fühlen. Die Bewirtschafter hatten diesen Herbst optimale Verhältnisse für den Streueschnitt und mähten rund 100 ha. Ein kleiner Teil der Streuflächen bleibt bis im Frühjahr stehen, was vielen Tieren Nahrung und Schutz bietet. Bis am 15. März darf die Streue noch geschnitten werden.

Die Nutzungsplanung Lauerzersee ist seit 2011 in Arbeit. Infolge einiger Probleme (Landwirtschaftsflächen, Gewässerabstand, Sägelstrasse, Campingplatz etc.) lässt die neue Verordnung noch einige Zeit auf sich warten. Für das Hochwasser-Schutzkonzept zur Regulierung des Lauerzersees wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung in Auftrag gegeben. Diese wurde von den Umweltverbänden bereits anlässlich der ersten Sitzung gefordert, aber von der Regierung damals als überflüssig befunden. Die Resultate der Auswertung sind infolge von niedrigem Wasserstand und Trockenheit im Sommer 2018 kaum sehr aussagekräftig.

Das Projekt bezüglich Sumpfläusekraut wurde erfolgreich weitergeführt, und im Herbst konnten die Probeflächen beurteilt werden. Das Jahr 2018 kann als Referenzjahr betrachtet werden, da die Vegetation in den Streuflächen durch die Trockenheit

nicht allzu stark betroffen war. Das Projekt wird weitergeführt.

Brutvögel: Haubentaucher 10, Wasserralle 1, Teichhuhn 2, Graureiher 9, Waldohreule, Rotmilan 1, Schwarzmilan 3, Kleinspecht 0, Neuntöter 1, Sumpfrohrsänger 115, Teichrohrsänger 39, Drosselrohrsänger 0, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 0, Fitis 1, Wasseramsel, Rohrammer 25.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel, keine Brutvogelbestandsaufnahme

Die Stiftung Frauenwinkel überprüft die Bewirtschaftung der Grundstücke, auf denen sie bestimmen kann, im Hinblick auf eine klare Ausrichtung auf die Förderung der Biodiversität. Das wird Anpassungen an Verträgen oder Abmachungen mit Landwirten mit sich bringen. Der Kiebitz siedelte sich in 20 Paaren im Üsser Sack an, womit wieder ein neuer Höchststand erreicht wurde. Wegen der extremen Trockenheit und der fehlenden Nahrung wurden trotz Schutzmassnahmen lediglich 2 Jungvögel flügge.



Abb. 10. Tiefe, durch Ausbaggern von Material entstandene Löcher im Ostteil des Alpacherrieds sollen mit Aushubmaterial des Hochwasser-Entlastungsstollens teilweise aufgefüllt und naturnah gestaltet werden. Aufnahme vom 23. April 2015.



Abb. 11. An dieser Stelle am Lauerzersee wurde stark entbuscht. Aufnahme vom 19. November 2018, P. Kühne.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Dominik Scheibler
Bestandsaufnahmen durch Walter Hunkeler und das
10-köpfige Pfäffikersee-Team

Zur Umsetzung des noch nicht veröffentlichten Entwicklungskonzepts für den Pfäffikersee gibt es nun einen Dialog zwischen den Naturschutzverbänden und der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich. Ein grosses Problem dabei ist der auf weiten Flächen praktizierte Frühschnitt um Ende Mai, der voll in die Brut- und Entwicklungszeit von Vögeln und Insekten fällt. Betroffen sind gegen 60 ha von den ungefähr 300 ha Schutzgebietsfläche. Am Pfäffikersee besteht in den Riedflächen ein grosser Bedarf an kleinen und grösseren offenen Wasserflächen. Seit vielen Jahren siedelte sich erstmals wieder ein Kiebitzpaar in einem mageren, alle zwei Jahre geschnittenen Grosseggengried im zentralen Teil des Robenhauserrieds an. Der Fitisbestand ist auf 7 Reviere eingebrochen.

Der Erholungsdruck am Pfäffikersee ist immens. Die Behörden arbeiten an einem Mobilitätskonzept, das wohl 2019 publiziert wird. Ob dieses relevante Antworten auf das Problem der Störungen geben wird, muss sich noch zeigen. Die wichtigsten Massnahmen wären ein Zufahrtsverbot für Autos zum Strandbad Auslikon sowie die Sperrung des Pfahlbautenwegs (zumindest zur Brutzeit). Zudem kann der Camping mitten im Ried nicht bestehen bleiben, nachdem in der praktisch gleichen Situation der Camping am Fanel nun definitiv zurückgebaut wird.

Das Naturzentrum Pfäffikersee der Vereinigung Pro Pfäffikersee, von BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich sowie von Pro Natura Zürich ist auf gutem Weg. Die Ala unterstützt es mit einem Beitrag. Ende Jahr war der Bau am Rand von Pfäffikon ZH erstellt. Die Eröffnung erfolgt im Frühling 2019.

Brutvögel: Wachtel 2, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 15, Kuckuck 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 2, Weissstorch 2, Zwergdommel 1, Kiebitz 1, Lachmöwe 40, Flusseeeschwalbe 19, Waldohreule 0, Kleinspecht 1, Sumpfrohrsänger 57, Teichrohrsänger 69, Drosselrohrsänger 6, Rohrschwirl 1, Feldschwirl 1, Fitis 7, Nachtigall 0, Schwarzkehlchen 3, Goldammer 32, Rohrammer 38.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme
Marcel Freimüller, Andrea Stricker

Landwirte, Kanton und die Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO) pflegten Streueflächen im üblichen Umfang. Das Projekt Stocklen der Greifensee-Stiftung will die nährstoffreichen Böden des Gebiets im südwestlichen Randbereich des Reservats mit artenarmer Vegetation in einen Zustand von permanenter bis periodischer Vernässung überführen. Dabei soll der Oberboden abgetragen werden, um Nährstoffe zu entziehen. Massnahmen zur Lenkung und Information der Erholungssuchenden sollen Störungen und Eingriffe minimieren und spannende neue Einblicke ins Gebiet ermöglichen.



Abb. 12. Baggerarbeiten am Lauerzersee. Aufnahme vom 20. November 2018, P. Kühne.

Brutvögel: Zwergtaucher 6, Haubentaucher 21, Kuckuck 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 5, Zwergdommel 4, Lachmöwe 60, Flusseeeschwalbe 40, Kleinspecht 1, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 34, Drosselrohrsänger 8, Rohrschwirl 0, Feldschwirl 1, Fitis 2, Nachtigall 2, Rohrammer 16.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

Der Wasserstand war 2018 so hoch wie schon lange nicht mehr, weil auf das Ablassen von Wasser weitgehend verzichtet wurde. Dies führte zu optimalen Verhältnissen im Spätwinter und im Frühling für Schwimmenten und Limikolen (Beobachtungen von je über 200 Krickenten und Bekassinen). Entsprechend siedelten sich auch 8 Tüpfelsumpfhuhn- und 2 Zwergsumpfhuhnpaare sowie gegen 20 Laubfrösche an.

Ein lokales Unwetter Ende Mai führte zu starken Überschwemmungen. Innert weniger Stunden stieg der Wasserstand im Ried um 30 cm an. Am 31. Januar beschloss der Regierungsrat des Kantons Zürich, die Planung der Strassenverlegung aus dem Ried beim Amt für Verkehr in Auftrag zu geben. Ende Mai fand eine Information der Bevölkerung statt. BirdLife Schweiz begleitet die Planung zusammen mit den drei Gemeinden des Neeracherrieds.

Im Zusammenhang mit dem 20-jährigen Jubiläum des BirdLife-Naturzentrums Neeracherried 2019 wurde im Berichtsjahr die zweite Phase der

Renaturierung der Saumbachwiesen am Ostrand des Schutzgebiets geplant. Wir erwarten, dass die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich den Rest der Saumbachwiesen auch zügig renaturiert.

9200 Personen, darunter 214 Gruppen (117 Schulklassen), besuchten das Naturzentrum. In der Sonderausstellung «Erlebnisreich Neeracherried» kamen die Besucherinnen und Besucher zu Wort mit ihren Bildern und Erzählungen zum Ried.

Brutvögel: Zwergtaucher 2, Kuckuck 3, Wasserralle 35, Tüpfelsumpfhuhn 8, Zwergsumpfhuhn 2, Teichhuhn 13, Zwergdommel 3, Weissstorch 1, Kiebitz 7, Lachmöwe 47, Flusseeeschwalbe 1, Waldohreule 0, Eisvogel 1, Kleinspecht 1, Sumpfrohrsänger 15, Teichrohrsänger 43, Drosselrohrsänger 1, Rohrschwirl 17, Feldschwirl 10, Nachtigall 15, Goldammer 24, Rohrammer 42.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Pflege der Trockenstandorte wie jedes Jahr in zwei Etappen im Spätsommer/Herbst.

Brutvögel: Gänsesäger 0–1, Kolbenente 1, Reiherente 0–3, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 3, Kuckuck 1, Graureiher 6–8, Rotmilan 1, Schwarzmilan 0, Eisvogel 0, Kleinspecht 1, Pirol 1, Teichrohrsänger 7.

Ala-Reservatskommission: **Werner Müller**